

Peter Pan fliegt in Pahlen

Interview anlässlich des Musicals mit dem Regisseur Christian Berg



Sie sind die Hauptakteure im Musical „Peter Pan – fliege Deinen Traum“ (von links) Christian Berg (Buch und Regie), Jan Radermacher (Peter Pan), Kristin Bauersachs (Wendy) und Konstantin Wecker (Musik).

Pahlen (rd) Jeder kennt die Geschichte von Peter Pan aus Nimmerland, der nicht erwachsen werden will, und der die Kinder Wendy, John und Michael Darling aus London mit auf die Reise ins Reich der Abenteuer nimmt, wo sie gegen den bösen Piraten James Hook kämpfen müssen. Am Sonntagabend, 24. Januar, kämpft Peter Pan ab 15 Uhr in der Eiderlandhalle in Pahlen. Christian Berg und Konstantin Wecker haben nun aus dem Stoff ein Musical erschaffen. Für unsere Zeitung sprach Andreas Guballa mit dem „König der Kindermusicals“, Christian Berg.

Frage: Wie sieht Ihr Regiekonzept aus?

Melanie Herzig und ich haben etwas ganz Neues geschaffen. Es ist ein wenig moderner aufbereitet und trägt natürlich meine typische Handschrift: das Publikum wird einbezogen, muss ganz viel helfen. Dreh- und Angelpunkt ist eine Kommode im Zimmer von Wendy, John und Michael. Diese Kommode verwandelt sich gemeinsam mit den Träumen der Kinder in alles: das Piratenschiff, die Höhle von Peter Pan, in eine Lagunengrotte. Damit wollen wir vor allem die Kinder animieren, solche Spiele wieder auszuprobieren und Fantasie zuzulassen. Ich möchte aber auch erreichen, dass einige Erwachsene drei, vier Tage nach dem Stück morgens aufstehen und versuchen – gedanklich – zu fliegen.

Frage: Was hat Sie an dem Stoff gereizt?

Dieser Stoff reizt mich seit 20 Jahren, es gab nur keine Rechte. Damals wollte ich Peter Pan spielen, den Jungen, der nicht er-

wachsen wird – eine Traumrolle für jeden Schauspieler. Als ich jetzt die Genehmigung bekam, aus dem Stück ein Musical zu produzieren, war ich zu alt für die Figur. Daher spiele ich den Käpt'n Hook. Es reizt mich, mit Traumstoffen zu arbeiten und dass Kinder aufgefordert sind, sich etwas zu trauen. Ich finde es furchtbar, wenn Kinder

zu Duckmäusern erzogen werden. James Matthew Barrie sagt in seinem Stück: „Kinder haben dieses eine Lächeln, das man bekommt, wenn man fliegen kann.“ Die Erwachsenen verlieren dieses Lächeln. Es wäre schön, wenn das Publikum nach meinem Stück mit diesem Lächeln nach Hause gehen. Denn jeder kann fliegen.

Frage: Wie viel Peter Pan steckt heute noch in Christian Berg?

(lacht) Das fragen Sie am besten unseren Peter Pan alias Jan Radermacher. Der hat bei der Arbeit an seiner Rolle zu mir gesagt: „Ich glaube, wenn ich mal krank bin, kannst du für mich einspringen.“ Das glaube

ich auch, nur würde mir das niemand mehr abnehmen. Ich bin mittlerweile zu alt.

Frage: „Peter Pan“ ist die neunte Zusammenarbeit mit Konstantin Wecker. Wohin geht die Reise nach Nimmerland musikalisch?

Es ist wieder die ganze Bandbreite dabei: Rap, Balladen, rockige Sachen. Es gibt eine Indianer-Nummer, in der die Kinder indianisch lernen; Das fetzt total, da trommelt das ganze Ensemble und macht einen Kriegstanz. Es gibt Anlehnungen an die Klassik. Was ich an Konstantin Wecker schätze, ist, dass er sich nicht ans kindliche Publikum anbietet.

Frage: Wie kritisch sind Kinder als Zuschauer?

Kinder sind das schwierigste Publikum, das es gibt, weil sie direkt reagieren und einem sagen, wenn ihnen etwas nicht passt. Das schönste Kompliment für mich ist es, wenn die Kinder während des Stückes nicht auf Toilette gehen, weil sie so gefesselt sind, dass sie es einfach vergessen.

● Karten für das Musical in der Eiderlandhalle gibt es auch in den Geschäftsstellen von Boyens Medien in Heide, Meldorf und Brunsbüttel und in der Eiderlandhalle in Pahlen.



Peter Pan und Wendy in einer Szene des Musicals, das am 24. Januar in Pahlen gezeigt wird.